

**Hausgottesdienst am Karfreitag, 10. April 2020**  
**Immanuelgemeinde Saarbrücken, Dreieinigkeitsgemeinde Sperlingshof**  
**St. Martin Kirchengemeinde Spiesen-Elversberg**

***Bußgottesdienst nach der Ordnung unserer Kirche (ELKG S. 258f)***

**Bevor es losgeht:**

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.  
Wir zünden eine Kerze an. Wir werden still.*

**Persönliches Gebet:**

*Herr, lass mich wach sein. Gib Augen, die auf Dich schauen, Ohren, die auf Dich hören.  
Lass uns warten auf Dein Handeln. Lass mich vorankommen auf dem Weg zu Dir.  
Amen.*

**Einleitung zum Karfreitag:**

Der Karfreitag wurde vermutlich schon von den ersten Christen begangen als ein Tag des Fastens und der Trauer. Er behielt diesen Charakter über die Jahrhunderte bei. Schon Tertullian (Ende des 2. Jahrhunderts) bezeugte die Einhaltung dieses Tages als großen Fastentag.

Wir gedenken des Todes Jesu Christi. Er wurde gekreuzigt, ist gestorben und wurde begraben. In ihm begibt Gott sich selbst kompromisslos in die Nacht hinein. Er wird von Freunden verraten, verspottet, gefoltert und schließlich am Kreuz hingerichtet. Die ersten Christen bekannnten: Jesus ist für unsere Sünden gestorben. Nichts, was wir tun, kann so schlimm sein, dass wir verloren gehen. In ihm versöhnte sich Gott selbst mit uns.

Das Biblische Votum für diesen Tag: **Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**

Joh 3, 16

**Lied: Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen (ELKG 60 / EG 81)**

1. Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen, / dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? / Was ist die Schuld, in was für Missetaten / bist Du geraten?
2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönt, / ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, / Du wirst mit Essig und mit Gall getränkt, / ans Kreuz gehenket.
3. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? / Ach, meine Sünden haben Dich geschlagen; / ich, mein Herr Jesu, habe dies verschuldet, / was Du erduldet.
4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! / Der gute Hirte leidet für die Schafe, / die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, / für seine Knechte.

**Kyrie – Vaterunser – Wechselgebet:**

Kyrie eleison – Christe eleison – Kyrie eleison.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gott, sei mir gnädig nach Deiner Güte  
und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit.  
Wasche mich rein von meiner Missetat  
und reinige mich von meiner Sünde.  
An Dir allein habe ich gesündigt  
und übel vor Dir getan.  
Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz  
und gib mir einen neuen, beständigen Geist.  
Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht  
und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir.  
O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,  
erbarm Dich unser.  
O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,  
erbarm Dich unser.  
O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,  
verleih uns Frieden.

### **Gebet des Tages:**

Herr Jesus Christus, wir treten unter Dein Kreuz, so wie wir sind: verloren und verlassen, dem Bösen in uns und um uns ausgeliefert, dem Tode verfallen. Wir wollen nicht abhängig sein von Gott und sind an so viel gebunden. Wir wollen Gott los sein und bringen Dich ans Kreuz. Dein Kreuz steht in der Welt als unverrückbares Zeichen der Wahrheit und Liebe Gottes, von der uns nichts trennen kann. Zeige uns, wo wir stehen, gib uns Kraft zur Umkehr, lass uns voll Freude Dir folgen. Darum bitten wir Dich, der Du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

### **Lesung aus den Apostelbriefen des Neuen Testaments (Epistel):**

Die Epistel steht im 2. Brief des Paulus an die Korinther im 5. Kapitel.

Wenn einer für alle gestorben ist, so sind alle gestorben. Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfert nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und auferweckt wurde. Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; und auch wenn wir Christus gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt so nicht mehr. Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. Aber das alles ist von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerich-

tet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt. (2. Korinther 5,14b-21)

**Lied: O Haupt voll Blut und Wunden (ELKG 63 / EG 85)**

1. O Haupt voll Blut und Wunden, / voll Schmerz und voller Hohn,  
o Haupt, zum Spott gebunden / mit einer Dornenkron,  
o Haupt, sonst schön gezieret / mit höchster Ehr und Zier,  
jetzt aber hoch schimpfieret: / begrüßet seist du mir!
2. Du edles Angesichte, / davor sonst schrickt und scheut  
das große Weltgewichte: / wie bist du so bespeit,  
wie bist du so erbleichet! / Wer hat dein Augenlicht,  
dem sonst kein Licht nicht gleicht, / so schändlich zugericht'?
4. Nun, was Du, Herr, erduldet, / ist alles meine Last;  
ich hab es selbst verschuldet, / was Du getragen hast.  
Schau her, hier steh ich Armer, / der Zorn verdienet hat.  
Gib mir, o mein Erbarmer, / den Anblick Deiner Gnad.

**Lesung aus den Evangelien:**

Das Evangelium zum Karfreitag finden wir bei Johannes im 19. Kapitel:

Pilatus überantwortete ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen

Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund.  
Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das  
Haupt und verschied. (Johannes 19,16-30)

**(kein Glaubensbekenntnis)**

**Lied: Ich grüße Dich am Kreuzesstamm (ELKG 70 / EG 90)**

1. Ich grüße Dich am Kreuzesstamm, / Du hochgelobtes Gotteslamm, / mit andachts-  
vollem Herzen. / Hier hängst Du zwar in lauter Not / und bist gehorsam bis zum Tod, /  
vergehst in tausend Schmerzen; / doch sieht mein Glaube wohl an Dir, / dass Gottes  
Majestät und Zier / in diesem Leibe wohne / und dass Du hier so würdig seist, / dass  
man Dich Herr und König heißt, / als auf dem Ehrenthrone.

2. Ich folge Dir durch Tod und Leid, / o Herzog meiner Seligkeit, / nichts soll mich von  
Dir trennen. / Du gehst den engen Weg voran; / Dein Kreuzestod macht offne Bahn /  
den Seelen, die Dich kennen. / Ach Jesu, Deine höchste Treu / macht, dass mir nichts  
unmöglich sei, / da Du für mich gestorben; / ich scheue nicht den bitteren Tod / und  
bin gewiss in aller Not: / »Wer glaubt, ist unverdorben.«

**Predigt**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des  
Heiligen Geistes sei mit euch allen.

So schreibt der Apostel Paulus im 2. Korintherbrief im 5. Kapitel:

**14b Wenn "einer" für alle gestorben ist, so sind sie "alle" gestorben. 15 Und er ist darum für alle  
gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie  
gestorben und auferstanden ist. 16 Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem  
Fleisch; und auch wenn wir Christus gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch  
jetzt so nicht mehr. 17 Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist  
vergangen, siehe, Neues ist geworden. 18 Aber das alles von Gott, der uns mit sich selber  
versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. 19 Denn  
Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden  
nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. 20 So sind wir nun  
Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt:  
Lasst euch versöhnen mit Gott! 21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur  
Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.**

Der Herr segne sein Wort an unseren Herzen!

Liebe Gemeinde, von Versöhnung schreibt Paulus. Und dabei erzählt er von einer  
Liebesgeschichte, die auf ein Happy End aus ist. Am Ende soll es keine zerbrochene  
Beziehung geben, sondern ein Happy-End. Zwischen Gott und den Menschen soll alles gut  
und richtig werden und sein.

So hatte Gott es sich vorgestellt, als er die Menschen schuf. Er schuf sie frei. Klar, denn  
Liebe kann es nur ohne Zwang geben. Und die Menschen nutzten ihre Freiheit: Sie  
wandten sich vom liebenden Gott ab. Schon die ersten Menschen nahmen Gott seine Liebe  
nicht ab. Sie meinten, dass Gott ihnen den Spaß am Leben verdirbt. Sie glaubten, er würde  
ihr Leben einengen. Lebensglück finden bei Gott? Muss ich nicht haben. Die Beziehung  
zerbrach, überlebte nicht mal die Flitterwochen. Und so blieb es. Kein Mensch bekam es  
hin, dass Versöhnung geschah, dass das Verhältnis zwischen beiden wieder heil wurde. Es

steckt ja nicht nur in den Menschen damals tief drin, ist bei uns ja nicht anders: Gott engt mich ein, macht mich unfrei. Ich entscheide selbst, was gut für mich ist.

In der Beziehung von Gott und Menschen war etwas zerbrochen – die Bibel erzählt davon. Auf der einen Seite die Menschen, die sich einfach von Gott trennten, an ihm schuldig wurden. Auf der anderen Seite der, der ohne Sünde ist. Der, der wirklich nichts zum Zerbrechen der Beziehung beigetragen hat. Und doch: Seine Liebe zu den Menschen hört nicht auf.

Und so beginnt Gott ein ganz neues Kapitel in dieser alten Liebesgeschichte. Er hat sich nun einmal in die Menschen verliebt und nie aufgehört, sie zu lieben. Und so setzt er alles, aber wirklich alles daran, dass eine Versöhnung stattfindet. Deshalb macht Gott sich auf den Weg, Gott wirkt die Versöhnung, ganz einseitig.

Ihr Lieben, es ist ja gerade nicht so, dass die Menschen entdeckten: Oh man, sind wir dämlich! Ein Riesenfehler, IHN links liegen zu lassen. Eben: Nicht die Menschen haben sich an Gott gewandt, um ihn zur Versöhnung zu überreden. Die Menschen haben nicht versucht, Gott herum zu bekommen.

Paulus erzählt ja gerade nicht davon, wie die Menschen den zornigen Gott besänftigen möchten. Er erzählt davon, dass Gott selbst seinen berechtigten Zorn über die **Sünde** der Menschen überwindet: Er versöhnt die Welt und die Menschen mit sich selbst. Eigentlich unvorstellbar: Der, der immer wieder von den Menschen enttäuscht, verletzt, im Stich gelassen wird, der läuft den Menschen hinterher, um doch noch ihr Herz zu gewinnen.

Was würdet ihr einer Freundin raten, die von Ihrem Freund immer wieder betrogen wird? Die immer wieder von ihm im Stich gelassen wurde? Wenn keine Chance erkennbar ist, dass sich das in Zukunft ändern wird? Ich vermute mal, dass ihr raten würdet: „Schieß ihn auf den Mond!“. „Mach Schluss.“ Und Gott? Er reagiert ganz anders: Gott macht nicht Schluss mit uns. Er versöhnt die Welt mit sich selbst, noch bevor wir dazu bereit waren. Und er tut es, indem er die Frage der Sünde und Schuld angeht. Ein einfacher Federstrich reicht nicht – nicht bei der Macht, die die Sünde und Schuld über uns hat. Und uns von Gott trennt.

Kein Federstrich: Gott bricht die Macht der Sünde über uns, indem er selbst für uns in den Tod geht. Er nimmt die Folgen der Sünde auf sich, damit wir sie nicht tragen müssen. Er schafft die Versöhnung durch durch sein stellvertretendes Sterben für uns! Ja, Gott identifiziert sich mit der Sünde: **Gott hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht**, sagt Paulus. Christus und Sünde – zwei Worte, die einander eigentlich ausschließen! Und doch werden sie eins für uns. Sünde wird ernst genommen und zugleich weg genommen, weil einer für alle stirbt. Und dieser eine ist kein Geringerer als Gott selbst: Gott war in Christus, Gott starb in Christus, Gott versöhnte die Welt mit sich durch die Hingabe seines Lebens. Was für ein Liebesbeweis, was für eine unglaubliche Liebesgeschichte!

Und ja, die Liebesgeschichte endet nicht, sogar an Karfreitag nicht. Die Versöhnung, die Gott vollbracht hat, die nützte uns ja nichts, wenn wir davon nichts wüssten. Deshalb schickt Gott Botschafter, durch die er selbst zu den Menschen redet.

Nein, diese Botschafter sind keine „Herren“ – ihre Aufgabe ist es, als Bittsteller aufzutreten: „So bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Das ist der „Job“ der Pfarrer, dazu sind sie da, dafür sind sie gesandt: „Lasst euch versöhnen mit Gott.“

Gott zwingt uns seine Liebe nicht auf. Stattdessen bitte er, bittelt er, dass wir uns mit ihm versöhnen lassen! Kein Zwang, keine Manipulation – er schickt Bittsteller los! Und ja, damit nimmt er dann auch in Kauf, dass Menschen von seiner Liebe und Versöhnung nichts wissen wollen und sie ablehnen.

Und doch, liebe Gemeinde, so wenig wir es dieser Bitte um Versöhnung ansehen: Sie hat die Kraft, Menschenherzen zu verändern. Es passiert doch: Menschen lassen sich mit Gott versöhnen, lassen sich taufen, leben nicht als perfekte Heilige aber als begnadete Sünder aus der Vergebung. Sie können ganz neu anfangen – ihr Leben kreist nicht mehr nur um sie selbst! Sie können und wollen sich auf Gott ausrichten, den Gott, der für sie gestorben und auferstanden ist. **Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.**

Und nein, das ist jetzt keine versteckte moralisch Aufforderung an euch. Es ist einfach so: Neues ist geworden, Neues wird. Nicht weil der Pfarrer so genial predigt – sondern weil das Wort von der Versöhnung wirkt. Es wird Neues, auch in unserer Gemeinde. Was am Karfreitag auf Golgatha geschah, das wirkt sich aus – auch in unserer Gemeinde. Natürlich, wir enttäuschen Gott oft genug in unserem Leben. Aber das andere gilt eben auch: Ihr lasst euch versöhnen mit Gott, lasst euch diese Versöhnung in der Absolution auf den Kopf zusprechen. Gott und ihr habt euch nicht auseinandergelebt, ihr seid wieder zusammen, seid ganz eng verbunden. Ihr seid versöhnt mit Gott! Amen.

#### **OFFENE SCHULD:**

Wir haben gesündigt mit Gedanken, Worten und Werken und können uns aus eigener Kraft nicht von unserm sündigen Wesen erlösen. Darum nehmen wir Zuflucht zu der unergründlichen Barmherzigkeit Gottes, unsers himmlischen Vaters, begehren Gnade um Christi willen und bekennen im unsere Schuld:

Herr, unser Gott, wir haben Dein Schöpfersein und unser Geschöpfsein geleugnet dadurch, dass wir immer wieder versucht haben, ohne Dich zurechtzukommen, dass wir den Kontakt zu Dir abbrachen, nicht mehr mit Dir redeten und uns Deinem Wort verschlossen. Wir haben mit unseren alltäglichen Sünden zu einem Klima beigetragen, in dem die Skandale, die in unseren Zeitungen stehen, gedeihen konnten. Wir haben oft zu schnell geurteilt und verurteilt, haben es mit der Wahrheit nicht genau genug genommen, haben, statt auf Deinen Willen und das Wohl aller bedacht zu sein, den eigenen Vorteil gesucht und manches Mal Konflikte angeheizt, statt zu Verständnis und Versöhnung zu helfen. Darum bitten wir Dich: Erbarme Dich unser, vergib uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er umkehrt und lebt. Darum hat er seinen Sohn in die Welt gesandt und in den Tod dahingegeben, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Das gewähre er uns allen. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

## Lied: Das Kreuz ist aufgerichtet (ELKG 426 / EG 94)

### Melodie: O Welt ich muss dich lassen

1. Das Kreuz ist aufgerichtet, / der große Streit geschlichtet.  
Dass er das Heil der Welt  
in diesem Zeichen gründe, / gibt sich für ihre Sünde  
der Schöpfer selber zum Entgelt.
2. Er wollte, dass die Erde / zum Stern des Kreuzes werde,  
und der am Kreuz verblich,  
der sollte wiederbringen, / die sonst verlorengingen,  
dafür gab er zum Opfer sich.
3. Er schonte den Verräter, / ließ sich als Missetäter  
verdammen vor Gericht,  
schwieg still zu allem Hohne, / nahm an die Dornenkrone,  
die Schläge in sein Angesicht.
4. So hat es Gott gefallen, / so gibt er sich uns allen.  
Das Ja erscheint im Nein,  
der Sieg im Unterliegen, / der Segen im Versiegen,  
die Liebe will verborgen sein.

## Fürbittgebet

Heiliger Gott! Als Dein Sohn am Kreuz schrie, als der Vorhang im Tempel zerriss, da war alles zu Ende. Du aber, Herr, hast ihn in Deiner unendlichen Macht und Gnade aus dem Tod in das neue Leben gerufen. Seine Hingabe bringt uns Versöhnung. Sein Wort hat eine neue Gemeinde zusammengerufen. Sein Geist hilft zum Glauben, gibt Kraft zur Liebe und Mut zum Kämpfen. Wir rufen Dich an:

*Herr, erbarme Dich.*

Weil Du von Ewigkeit her ein treuer Gott bist, bitten wir Dich um Frieden für Dein Volk Israel und rufen Dich an für Deine Kirche in aller Welt, dass sie Dein Wort ohne Menschenfurcht sagt, dass sie sich nicht kaufen lässt durch Ehre und Einfluss, dass sie den Armen nachgeht und die Reichen ermahnt, dass sie den verwirrten Gewissen hilft und die Lügen auf Erden durch Deine Wahrheit vertreibt. Wir rufen Dich an:

*Herr, erbarme Dich.*

Weil Du von Ewigkeit her ein starker, gewaltiger Gott bist, rufen wir Dich an für alle Menschen, die Macht und Verantwortung tragen in der Politik, in der Verwaltung und im Gericht, in Familie und Schule, in Wissenschaft und Wirtschaft, dass die Herrschenden dem Leben dienen und nicht dem Tod, dass sie ihre Grenzen erkennen, dass ihr Tun, wenn es böse und gottlos ist, ein Ende findet durch Deine Macht. Wir rufen Dich an:

*Herr, erbarme Dich.*

Weil Du von Ewigkeit her voll Erbarmen bist, rufen wir Dich an für alle Menschen in Not: für die Armen und die Arbeitslosen, für die Alten und die Verzweifelten, für die Kranken und die Sterbenden, für die Hungernden und die Gefangenen, für die von

Krieg und Ausbeutung Gequälten, dass alle Frieden und Gerechtigkeit finden. Wir rufen Dich an:

*Herr, erbarme Dich.*

Weil Du, heiliger und allmächtiger Gott, von Ewigkeit her unser Gott bist, der uns für sein ewiges Reich erwählt hat, danken wir trotz aller Gefahr für Deine Gnade und loben trotz aller Angst Deinen herrlichen Namen. Wir leben, weil Du es willst, wir sterben, wenn Du uns rufst, wir glauben, weil wir Dich kennen, wir hoffen, weil Du uns liebst. Wir rufen Dich an:

*Herr, erbarme Dich.*

Erhöre uns, Herr, und alle, die Dir voll Vertrauen nahen. Lass uns schauen Dein Heil. Der Du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

*(kein Vaterunser, da schon zu Beginn gebetet)*

**Lied: Das Kreuz ist aufgerichtet (ELKG 426 / EG 94)**

5. Wir sind nicht mehr die Knechte / der alten Todesmächte  
und ihrer Tyrannei.

Der Sohn, der es erduldet, / hat uns am Kreuz entschuldnet.

Auch wir sind Söhne und sind frei.

**Segen**

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott,  
+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.